

Jahresbericht 2005/2006 des Präsidenten

zuhanden der Generalversammlung vom 7. Mai 2006 im Hotel Arte in Olten

Wie schnell die Zeit vergeht! „Kaum gegrüsst, gemieden!“ So schrieb Lenau in seinem Gedicht „Der Postillon“. Mir ist, als sei es gestern gewesen, dass ich meinen ersten Jahresbericht geschrieben hätte. Tatsächlich sind es rund 12 Monate her. Was schreiben? Nun, nachdem ich inzwischen gewissermassen in die „inneren Gemäcker“ unserer Vereinigung schauen durfte (schliesslich habe ich von meinem Vorgänger, Professor Dr. Josef Kupper, an die sechs Bundesordner Kunstschachfreunde „erben“ können), ist mir zum Bewusstsein gekommen, dass unsere Vereinigung innerhalb der über 450 Sektionen des Schweizerischen Schachbundes einen (erfreulichen!) Sonderstatus einnimmt. Nanu, werden sich viele fragen: Warum? Erstens ist es sicher nicht alltäglich, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder (bei uns sind es heute deren fünfzig) irgendwann irgendein Amt als Vorstandsmitglieder ausgeübt haben. Weiter sind es Mitglieder unserer Vereinigung, welche zur Vielfalt des Verbandsorgans beitragen (habt Dank, Bearbeiter des Problem- und Studienteiles!). Schliesslich führen wir als eher kleinere Sektion schweizerische Meisterschaften durch, organisieren Länderkämpfe und geben von Zeit zu Zeit Anthologien heraus. Das müssten uns die übrigen Sektionen einmal nachmachen. Ein Wermutstropfen: Wie Rolf Notter, unser Kassier, errechnet hat, beträgt das Durchschnittsalter unserer Vereinigung sage und schreibe 65 Jahre! Aber das beweist einmal mehr, dass nicht das Alter, sondern der Geist entscheidend ist!

Wenden wir uns den Traktanden zu:

Finanzen. Wie aus der Jahresrechnung 2005 ersichtlich, hat unser Vermögen minimal abgenommen. Dabei „vergass“ unser sparsamer Kassier festzuhalten, dass uns mit den Resten der Anthologien und den vielen Dubletten und Tripletten, die sich aus den verschiedenen „Erbschaften“ ergeben haben, zusätzlich ein kleines Vermögen zur Verfügung steht. Sobald ein Teil der Bibliothek den Standort nach Sissach gewechselt hat, werden wir den Mitgliedern eine Liste der vorhandenen Bücher (bei den zu verkaufenden Dubletten mit den Preisen) zukommen lassen. Auf der andern Seite ist es durchaus opportun, neue Problemliteratur anzuschaffen und Problemzeitschriften von Zeit zu Zeit binden zu lassen.

Mitgliederbewegung. Es haben den Austritt erklärt: Dr. Dieter Keller (Zürich), Peter Grunder (Bevaix). Neu eingetreten ist Ing. Anton Baumann (Luzern), den wir herzlich willkommen heissen.

Vereinstätigkeit. Die Herbstversammlung vom September 2005 in Biel litt unter dem zu früh angesetzten Datum (normalerweise fanden sie im November statt). Schade, denn der eingeladene Gast Manfred Zucker aus Chemnitz erwies sich als ein brillanter Redner und Kenner der Materie (Mehrzüger und Selbstmatts). Im Januar 2006 folgte in Zürich die internationale Problemlösungsmeisterschaft und im März in Bern die schweizerische Lösungsmeisterschaft, beide mit erfreulicher Beteiligung. Von Dr. Werner Issler habe ich schliesslich erfahren, dass der ausgetragene Länderkampf gegen Finnland verloren gegangen ist.

Schenkungen. Wie weiter oben schon kurz festgehalten, hat unsere Vereinigung im Laufe des letzten Jahres reichlich „erben“ können. Nach dem Tod seiner Gattin räumte Ehrenmitglied Hans Henneberger seine Wohnung in Luzern und ist ins Altersheim „Lichtblick“ nach Elgg (ZH) gezogen. Seine Töchter haben uns die über 30jährige Korrespondenz (!) und viele Schachbücher (nicht nur Problembücher) überlassen. Die Korrespondenz wird von Gerold Schaffner und mir durchgesehen und – was wert ist – in Ordnern eingereiht. Ein weiteres Ehrenmitglied, nämlich Wladimir Naef in Langenthal, hat seine Schachbücher ebenfalls uns überlassen, um gelegentlich mit weniger Ballast in ein Altersheim ziehen zu können. Als kleine Kostbarkeit wäre die Sammlung aller bisherigen Nummern unserer beliebten Zeitschrift „idee&form“ zu nennen. Allfällige Interessenten können sich beim Präsidenten melden. Und schliesslich hat Hildegard Schudel in Oberwil, die Witwe unseres Ehrenmitgliedes Hans Jakob Schudel, uns den grossen Rest seiner Schachbibliothek überlassen, darunter viele Problembücher, auch solche, die in unserer wahrlich grossen Bibliothek noch nicht vorhanden waren. Ihr gegenüber fühlt sich der Vorstand verpflichtet, Hans Jakob Schudel zu Ehren ein Memorial (Mehrzüger, Selbstmatts?) auszuschreiben und nach dem Abschluss – zusammen mit 64 seiner besten Partien – in Form eines Buches herauszugeben. Wir möchten an dieser Stelle für all diese willkommenen Geschenke den herzlichsten Dank auszusprechen.

Verein

Runde Geburtstage. Bereits gefeiert oder noch zu feiern sind folgende runde Geburtstage dieses Jahres: Hannes Baumann (60), Hans Henneberger (90!), Gerold Schaffner (50), Michael Terebesi (70), Josef Zanettin (60). Der Vorstand gratuliert allen herzlich und wünscht ihnen noch viele weitere „Jahrringe“!

Miniaturensammlung von Pfarrer Schlatter. Wir suchen krampfhaft nach dieser grossen Sammlung (sie soll angeblich über 10 000 Probleme umfassen), wobei als vermutlich letzter „Besitzer“ Franz Lustenberger gilt. Kennt jemand seinen heutigen Aufenthaltsort? Übrigens: Im Nachlass Schudel fanden wir folgende Kostbarkeit: nämlich eine geheftete Broschüre des Franz Lustenberger mit 64 seiner Probleme! Ob dies alle seine Werke sind?

30 Jahre Schweizerische Vereinigung der Kunstschachfreunde. Tatsächlich: Wir feiern wieder einmal einen runden Geburtstag. Da wir unsere Vereinigung am 5. Dezember 1976 im Klubheim des Schachklubs Bern aus der Taufe gehoben haben, werden wir diesen Festtag ebendort feiern. Und zwar am Sonntag, den 26. November 2006. Der Vorstand hofft, einen prominenten Vertreter der Problemkomponisten-Zunft als Referenten präsentieren zu können. Einigen unserer Mitglieder mag es seltsam anmuten, den 30. Geburtstag derart zu feiern. Dazu wäre zu bemerken: „Man soll die Feste feiern wie sie fallen!“ Eine andere Sektion des Schweizerischen Schachbundes zum Beispiel, die schweizerischen Senioren, feiert ihren 40. Geburtstag am 1./2. Juli 2006 in einem Viersternhotel in Stein am Rhein! Dazu kam folgende Überlegung: Nach 30jähriger Tätigkeit war es an der Zeit, die Geschichte unserer Vereinigung schriftlich festzuhalten. Je länger man mit der Veröffentlichung einer Festschrift wartet, desto schwieriger wird es für spätere Chronisten, die Zeit für das nötige Quellenstudium aufzutreiben. Abgesehen von der Gefahr, dass wichtige Aufzeichnungen verloren gehen oder nicht mehr aufzutreiben sind. Es ist vorgesehen, die Festschrift im Brieftaschenformat herauszugeben (12 x 20 cm), mit Spiralheftung und (auf der zweitletzten Seite) mit einem Taschenschach versehen! Übrigens: Für die Umschlagseite suche ich ein Problem in Form der Ziffer „30“! Es sollen solche komponiert worden sein (Paul Benkö?). Kann mir jemand helfen?

Das schweizerische Schachspaltensterben. Traurig, aber wahr: Nach „Bund“, Bern, „Zürcher Oberländer“, Wetzikon ist nun auch die „Basler Zeitung“ der Schachspalte verlustig gegangen. Wir sind heilfroh, dass „Neue Zürcher Zeitung“, „Tages-Anzeiger“, Zürich, und „Der Landbote“, Winterthur durch ihre sehr gut geführten Problemteile unserer Sache dienen. Nicht vergessen sei auch die Tatkraft von Heinz Gfeller und seiner Mitarbeiter mit der Herausgabe der „K-Post“ als Ersatz für die Schachspalte im „Bund“.

Vermehrte Mitgliederwerbung. Der Vorstand hat sich vorgenommen, 2006 und 2007 sein Augenmerk auf die vermehrte Werbung – vor allem bei jüngeren Schachspielern – zu richten. Kein leichtes Unterfangen! Wir wären für diesbezügliche Vorschläge und Hilfe in dieser Richtung seitens unserer Mitglieder zu grossem Dank verpflichtet!

Bibliothek. Mein grosses Anliegen ist es, die drei Bibliotheken (Schweizerischer Schachbund mit etwa 600, Konrad Kummer mit etwa 700 und meine Bibliothek mit etwa 2500 Büchern) zusammenzulegen und so intakt der Nachwelt zu erhalten. Es sieht so aus, dass ein Teil (vor allem Probleme und die Restauflagen der Anthologien nebst alte Schachspaltensammlungen aus dem Nachlass Philipp Mottet und Hans Henneberger) in Sissach bei Gerold Schaffner deponiert werden könnte. Den Rest könnte man bei der Zentralbibliothek Zürich als Geschenk deponieren. Ich bin daran, mit der verantwortlichen Person (Frau Anne Marie Wells, Leiterin Akad. Tausch und Geschenk) zu verhandeln.

Ich möchte meinen Jahresbericht nicht schliessen, ohne meinen beiden Vorstandskollegen Rolf Notter und Gerold Schaffner für ihre aufopfernde Mitarbeit zu danken. Wie auch all anderen Mitgliedern unserer Sektion, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, das Vereinsschiff auch dieses Jahr wieder flott in den Hafen einlaufen zu lassen.

8330 Pfäffikon ZH, den 6. April 2006

Der Präsident: Alex Crisovan